

Predigt am Sonntag Lätare, 30.03.2025, Dreifaltigkeitskirche Bobingen

„Wer glaubt, hat!“ (Johannes 6, 47-51) – Pfarrer Peter Lukas

Liebe Gemeinde,

schon im ersten Satz des heutigen Predigttextes steckt eine gewaltige Botschaft: *Wer glaubt, der hat das ewige Leben*. Glauben ist also nicht, etwas für wahr halten. Glauben ist nicht Annehmen oder Vermuten. Glauben ist nicht Vertrauen oder Hoffen.

Glauben ist Haben!

Ums Haben geht es ganz oft in unserer Zeit. Das wusste schon der Sozialpsychologe Erich Fromm. Zufrieden ist, wer genügend hat: Reichtum, Bildung, Gesundheit, Freunde ...

„Haben!“ rufen schon die Allerkleinsten, die noch kaum reden können, wenn sie etwas entdecken, das ihnen gefällt.

„Haben!“ leuchtet es aus den Augen vieler Jugendlicher und Erwachsener, wenn schon wieder ein neues Modell erschienen ist - vom Handy, vom Computer, vom Auto.

„Das musst du unbedingt haben!“ reden uns die Prospekte in der Zeitung und die Werbung im Fernsehen ein. Und oft genug lassen wir uns davon verführen oder überzeugen und kaufen. Ob wir etwas Neues brauchen oder nicht.

Der Mensch will haben. Aber Besitz kann auch zur Last werden: Wenn der Keller zu voll ist, das eigene Leben unübersichtlich wird. Oder wenn man umziehen muss, sich verkleinern. Abgeben, weil alles anders gekommen ist als gedacht.

Wenn Familien auseinanderbrechen, Lebensträume platzen, wichtige Menschen einen verlassen ... Dann hilft das größte Haus nichts und das dickste Portemonnaie auch nicht.

Man kann nicht alles haben, zumindest nicht ohne die Angst, es zu verlieren. Jede und jeder kann davon Geschichten erzählen: Dass Freundschaften, von denen man dachte, sie halten ewig, im Streit geendet sind. Dass Liebe, die wunderschön begonnen hatte, sich verloren hat. Dass Eintracht und Frieden aus der eigenen Familie ausgezogen sind. Dass auf Jahre der Zufriedenheit und des Glücks andere Zeiten folgten.

Wahrscheinlich gibt es überhaupt nichts in unserem Leben, das wir dauerhaft haben. Außer unserem Leben selbst, aber auch das kennt seine unverrückbare Grenze, den Tod.

Doch dann verspricht Jesus seinen Zuhörern damals und uns heute, am Sonntag Lätare, in der Dreifaltigkeitskirche in Bobingen: *Wer glaubt, der hat das ewige Leben*.

Aber was ist dieses ewige Leben? Nein, es ist nicht nur ein Weiterleben jenseits der Todesgrenze. Das ist es schon auch, aber es ist viel mehr. **Ewiges Leben das ist die „Perspektive der Ewigkeit“ für das ganze Leben.** Wer weiß, dass am Ende alles gut ausgehen wird. Wer weiß, dass am Ende der Frieden steht, die Heilung und die Versöhnung, der wird von dorthin sein Leben im Hier und Jetzt gestalten und leben.

Wer glaubt, muss nicht alles mitmachen, was die Welt der Werbung als ach so wichtig und unverzichtbar erachtet. Wer glaubt, muss nicht alles haben, was die anderen haben, weil er das Wichtigste schon hat: das Ewige Leben.

Wer glaubt, wird auch dann, wenn das eigene Leben brüchig wird, schwermütig, angstvoll oder einsam, nicht den Mut verlieren. Wer glaubt, kann nicht alles verlieren, weil er das Wichtigste immer noch hat: das Ewige Leben.

Wer glaubt, wird sich nicht verrückt machen, wenn sein Leben anders verläuft als erwartet. Er wird nicht verzweifeln auf der Suche nach Erfüllung / nach Mehr. Wer glaubt, weiß, dass er das Größte schon hat: das Ewige Leben.

Wer glaubt, muss keine Angst haben, sich selbst zu verlieren in den Anforderungen des Lebens, den Erwartungen anderer Menschen oder den eigenen Ansprüchen. Wer glaubt, wird nicht untergehen, weil er hat, was ihn trägt: das ewige Leben.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.

Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe.

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist.

Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch - für das Leben der Welt.

Es geht also nicht um irgendeinen Glauben, es geht um den Glauben an Jesus Christus. Er ist das Brot, das unser Leben auf Dauer satt macht. In ihm / in seiner Auferstehung ist die Hoffnung auf Ewiges Leben sichtbar und wahr geworden.

Heute ist Lätare, das kleine Ostern. Heute schon dürfen wir nach vorne schauen und uns daran erinnern lassen, was Jesus am Kreuz für uns getragen hat. Die Welt wollte Jesus nicht haben, weil er der Welt zeigen musste, dass es nicht um das Haben der Welt geht, sondern um ein Haben bei Gott.

Dass alles, worauf Menschen in der Welt ihre Hoffnung setzen: Geld, Macht, Einfluss, Anerkennung, Ruhm, ein immer gesundes und sorgenfreies Leben, nicht zu haben ist.

Auch wenn wir Menschen fast alle vor uns hinleben, als wenn unser Leben ewig dauern würde und wir immer jung bleiben würden, wissen wir doch tief in uns drinnen, dass das gerade nicht so ist, dass alles Leben irgendwann vergeht. Dass alles, was wir hier im Leben aufbauen eines Tages zerfallen wird, dass unsere Namen und Geschichten nur ein paar Generationen nach uns völlig in Vergessenheit geraten werden.

Wahrhaben wollen wir das nicht, darum denken wir darüber nur selten nach und leben, als wenn es den Tod nicht gäbe.

Mag sein, liebe Gemeinde, dass Gott selbst das genau so eingerichtet hat, dass die Freude an einem grenzenlosen Leben unser täglicher Lebensmotor sein soll. An euch Jugendlichen, liebe Konfis, sieht man gut, mit welcher Leichtigkeit, Unbeschwertheit und Energie ihr ins Leben startet. Das ist euer Privileg und das ist gut und richtig so!

Aber zu eurer Gelassenheit und Freude muss im Lauf der Zeit etwas anderes dazukommen: die tiefe Frage nach dem, was dauerhaft trägt und satt macht. Die Frage nach der Ewigkeit.

Nur, wer die Frage nach der Ewigkeit in sein Leben einlässt, wird auf Dauer wirklich zufrieden und sicher leben können. Nur, wer um seine eigenen Grenzen weiß, wird nicht überheblich werden oder scheitern. Nur, wer sich selbst als ein Geschöpf Gottes erkennt, das Gott zum Leben braucht, weiß, an wen er sich wenden kann, wenn er nicht mehr kann. Wer ihn versorgt, wenn die Kräfte fehlen. Wer ihm Brot zum Leben schenkt. Zum Weiterleben voller Hoffnung.

Immer mehr Menschen sagen heutzutage: „Ich brauche keinen Gott. Ich brauche keinen Glauben. Ich glaube nur noch an mich selbst und das Universum!“ Aber, wer hilft mir dann, wenn ich selbst mir nicht mehr helfen kann? Wer ist für mich da, wenn die großen Lebensstürme kommen?

Und am Ende: Ist es das dann einfach so gewesen: dieses kleine, unfertige Leben? Niemand da, der es zurechtrichtet. Keiner da, der verzeiht. Keine Perspektive, kein Licht, keinerlei Hoffnung. Einfach aus. Aus und vorbei!

Ganz ehrlich, liebe Gemeinde, willst du wirklich so leben ...? Wie anders, wie zuversichtlich klingen da doch die Worte Jesu: *Wer glaubt, der hat das ewige Leben.*

Glauben lohnt sich! Glauben lohnt sich, weil Glauben das eigene Leben rigoros verändert. Weil Glauben dem täglichen Leben einen Sinn gibt und eine Perspektive.

Wer auf Gott vertraut, muss nichts leisten, bevor der Tod kommt. Er muss nichts schaffen, damit er Unsterblichkeit in der Geschichte erlangt. Wer glaubt, darf einfach leben und wissen, dass es gut so ist, wie es ist. Weil Gott dabei ist.

Aber die Glaubensgewissheit, dass das Leben hier auf der Erde nicht alles ist, dass am Ende die Ewigkeit auf uns wartet, diese Gewissheit verändert auch das Leben in der Zeit.

Wer glaubt und weiß, dass es das ewige Leben gibt, der wird nicht mehr nur auf das Haben setzen. Er wird klüger sein und immer wieder neu fragen: „Was ist eigentlich das Wichtige? Was ist das, wofür es sich wirklich zu leben lohnt? Wo werde ich gebraucht? Wo kann ich meine Gaben und meine Fähigkeiten gut einsetzen, dass in dieser Welt jetzt schon ein Stück der Ewigkeit Gottes sichtbar wird?“

Wer an die Ewigkeit glaubt, der wird auf die Liebe setzen und nicht darauf, immer Recht zu haben.

Wer an die Ewigkeit glaubt, der wird auf den Frieden setzen und sich nicht mit Streit zufriedengeben.

Wer an die Ewigkeit glaubt, der wird Verantwortung in der Welt übernehmen, weil er in dieser Welt die gute Schöpfung Gottes erkennt, die es zu beschützen gilt.

Wer an die Ewigkeit glaubt, der wird seine Mitmenschen mit den Augen Jesu Christi anschauen: Augen der Barmherzigkeit, der Vergebung und des Neuanfangs. Denn erst durch ihn steht uns allen das Tor zur Ewigkeit offen.

Amen.